

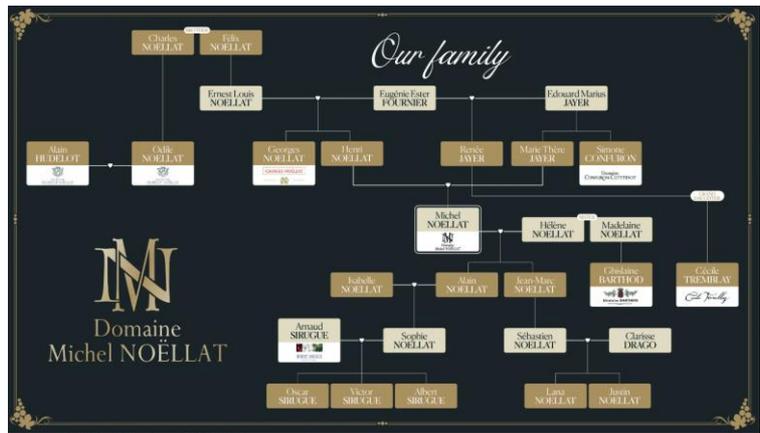


Erinnerung an unseren ersten Besuch der Domaine im November 2017

Domaine Michel Noëllat

Der Jahrgang 2021

Zwei Zweige der Familie Noëllat prägen die Geschichte von Vosne-Romanée: Georges Noëllat und Michel Noëllat, Nachfahren von Félix Noëllat. Dieser gründete das ursprüngliche Weingut im 19. Jahrhundert und hatte zwei Söhne, Charles und Ernest. Der 1939 verstorbene Charles ist ein Vorfahre von Alain Hudelot-Noëllat und von Jean-Jacques Confuron. Zusätzlich zu diesen beiden Koryphäen sind die Noëllats auch noch mit weiteren Winzer-Stars wie Cécile Tremblay, Jean-Pierre und Yves Confuron sowie Ghislaine Barthod verwandt. Ghislaine Barthod ist die Cousine von Alain und Jean-Marc, die bis 2019 zusammen die fünfte Generation der Domaine Michel Noëllat ([Link](#)) verkörperten.



Klicken Sie das Bild an

©Domaine Michel Noëllat

Die Geschichte

Ernest hatte zwei Söhne: Georges und Henri. Die Domaine Georges Noëllat wird heute vom jungen Vollblutwinzer Maxime Cheurlin geleitet. Diese Domaine gehört eindeutig zu den allerbesten in Vosne-Romanée. Henri Noëllat war der Ehemann von Marie-Thérèse Jayer, deren gemeinsame Domaine Henri Jayer hiess. Ja, es ist dieses Weingut, dessen Flaschen heute heiss begehrt sind und zu horrenden Tarifen gesammelt werden. Henri und Marie-Thérèse hatten zwei Kinder, nämlich Michel, der dem Betrieb seinen Namen gab, und Lucette. Michel Noëllat (1927–1989) und seine Frau – die aus der Familie Noëllat, einer Familie aus Chambolle-Musigny stammte – hatten vier Kinder, darunter Alain und Jean-Marc. Beide haben 1989, nach dem Tod ihres Vaters, den landwirtschaftlichen Betrieb (fr. S.C.E.A.) Domaine Michel Noëllat et fils gegründet, der heute – seit 2019 – in der sechsten Winzergeneration der Familie von Sébastien und Sophie geführt wird. Sébastien ist der Sohn von Jean-Marc und trägt die Verantwortung für den Weinbau der Domaine, während Sophie, die Tochter von Alain, sich seit September 2012 dem Marketingteam angeschlossen hat und insbesondere für die Entwicklung des Geschäfts im Ausland zuständig ist. Sie verfügt über ein Master-Diplom in Steuerrecht und einen MBA in International Trade in Wines and Spirits. Als kleine Anekdote ist noch erwähnenswert, dass Sophie mit Arnaud Sirugue verheiratet ist. Beide produzieren unter dem Namen Arnaud & Sophie ([Link](#)) durchaus empfehlenswerte

Weine, wobei der köstliche **Vosne-Romanée Les Barreaux 2020** (17.5-17.75/20 – 91-92/100) im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2022 verkostet werden konnte. Steen Öhman, Gründer der Referenz-Website Winehog ([Link](#)), beschreibt das Ehepaar mit folgenden lobenden Worten:

«New wines and new domaines are entering the world of Burgundy each year, and Arnaud et Sophie (Sirugue and Noëllat) is one of the new and exciting couples in Vosne-Romanée.»

Eine Meinung, die wir völlig teilen.



Die Weinberge

Die Weinberge erstrecken sich über 27 Hektar, die insgesamt aus 100 Parzellen bestehen. Der Schwerpunkt der Domaine liegt selbstverständlich in der Côte de Nuits, wo sie Weine aus Echézeaux, Clos de Vougeot und nicht weniger als sechs 1er-Cru-Lagen produziert. Die renommiertesten Climats sind Les Suchots, Les Beaux-Monts und Les Chaumes in Vosne-Romanée, Aux Boudots in Nuits-Saint-Georges, aber auch Es Chezots in Marsannay. Doch besitzt die Domaine auch Parzellen in der Côte de Beaune, wo sie u. a. vier Savigny-Lès-Beaune, darunter zwei weitere 1er Crus, sowie einen Pommard Villages erzeugt. Wie der Schweizer Importeur Alexandre Nussbaumer ([Link](#)) sagt, ist die Domaine „ein typisches Resultat burgundischer Erbverhältnisse“. Die Entfernung zwischen den beiden am weitesten auseinander liegenden Parzellen beträgt 40 Kilometer. Jährlich werden um die 80'000 Flaschen abgefüllt. Pinot Noir macht 80 Prozent der Gesamtproduktion aus und Chardonnay 20 Prozent. Es werden 20 Rotweine und zwei Weissweine hergestellt. Lediglich zehn Prozent der Produktion werden exportiert, was dazu geführt hat, dass Weinexperten wie Allen Meadows in seinem Burghound seit 2002 nicht mehr über die Domaine schreibt. Oder gerade umgekehrt. Im Durchschnitt sind die Rebstöcke 40 Jahre alt. Die Bewirtschaftung der Reben erfolgt nach dem Prinzip der lutte raisonnée, d. h. ohne Insektizide und Pestizide. Die Noëllats verbringen sehr viel Zeit im Weinberg, weil sie verstanden haben, dass die Qualität der manuell geernteten Trauben massgebend ist. Diese werden immer wieder in den Parzellen überprüft und analysiert. Sie werden in kleinen Kisten zur Kellerei gebracht, damit die Früchte tadellos bleiben. Anschliessend werden sie vollständig entrappt. Die Mazeration dauert drei Tage bei niedriger Temperatur, worauf die Vergärung zwei Wochen lang in Fässern erfolgt. Remontage-Operationen werden während der Vinifizierung immer wieder durchgeführt, Pigeage hingegen nur vier- bis fünfmal. Schliesslich findet der Ausbau in Fässern aus französischer Eiche statt. Die Küfereien sind François Frères – zu 90 Prozent – und Cavin. Sébastien und Sophie Noëllat sind mit beiden sehr zufrieden. Für Village-Weine werden etwa 30 Prozent neue Fässer gegenüber 50 Prozent für die 1er-Cru- und Grand-Cru-Weine verwendet. Die Abfüllung erfolgt nach 15 bis 18 Monaten Lagerung.



Die Verkostung

Die Verkostung erfolgte am 17. März 2023 mit Sophie Noëllat im schönen Verkostungsraum der Domaine.

In Deutschland sind die Weine bei [Diel Fine Wine](#), [Walter Deitermann](#) und [Vom Fass](#) erhältlich, in der Schweiz bei [VINSmotions](#) und [Vogel-Vins](#).

Der Jahrgang

Auf die Frage, wie sich der Frost im April 2021 auf die Erträge ausgewirkt habe, antwortete die stets sehr fröhliche und aufgeschlossene Sophie Noëllat schweren Herzens, dass ihr das Jahr in Erinnerung bleiben werde. Auf der Domaine betrügen die Verluste zwischen 60 und 70 Prozent gegenüber einer normalen Ernte, wobei sich die Schäden in der Côte de Beaune zur richtigen Katastrophe entwickelt hätten. Die drei Savigny-Lès-Beaune der Klassen Villages und Premiers Crus sowie der Pommard Villages aus der Lage En Boeuf, die an die Lieux-dits Les Vignots und La Chanière angrenzt, konnten nicht verkostet werden. Sophie fügte trotzdem noch hinzu, dass es in der Côte de Nuits nicht entscheidend besser gewesen sei. Die Lese begann am 17. September 2021, die Erträge betrugen 25 bis 30 hl/ha. Die Trauben wiesen eine doch vielversprechende Reife auf und waren richtig trocken. Als ich Sophie darauf aufmerksam machte, dass 2021 meines Erachtens der Nachfolger von 2013 sein könnte, antwortete sie, dass 2013 doch komplizierter gewesen sei. Eine strenge Selektion der des Leseguts musste anschließend stattfinden, Zehn Prozent der Ernte wurden weggeworfen. Spannenderweise erwies sich eine sanfte Extraktion als nötig, um die Weine nichts an Fleischigkeit einbüßen zu lassen. Diese wurde, wie die Verkostung zeigte, mit sehr viel Können durchgeführt. Der Zuckergehalt und die Säure stimmten – wobei dennoch eine sehr leichte Chaptalisation durchgeführt wurde –, was bei Sophie dann doch zu einer guten Stimmung gegenüber dem Jahrgang führte. In diesem Jahr wurden weder Remontage noch Pigeage durchgeführt. Besonders interessant ist ausserdem die Tatsache, dass sich die Weine zwischen Oktober 2022 und März 2023 sehr vorteilhaft entwickelt haben. Die Weine liefern schliesslich das Versprechen einer durchaus anständigen Lagerfähigkeit, jedoch ohne dass sie zuvor mindestens 15 Jahre gelagert werden müssen. Ich widmete der Domaine Michel Noëllat meinen siebten Weingutsbesuch während meines Aufenthalts im Burgund Mitte März 2023, und die Erzeugnisse, die ich verkosten konnte, bestätigten meinen allgemeinen Eindruck: Wer tolle Erzeugnisse für die nächsten 15 bis 20 Jahre sucht, findet in 2021 einen Knüller. Verführerische, frische, präzise und reintonige Düfte, wie ich sie, ehrlich gesagt, nicht in jedem der letzten zehn Jahrgänge gefunden habe, sowie zarte, vollmundige, ausserordentlich terroirtypische und köstliche Gaumeneindrücke boten sie alle. Daher eine klare Einkaufsempfehlung auf jedem Niveau. Dieser Eindruck widerspricht dem, den ich mir im November 2022 machen konnte, was zeigt, dass der Ausbau in den Monaten vor März 2023 sehr viel gebracht hat.

Die Weine

Chambolle-Musigny (Villages) 2021

Der Weinberg ist 1,22 ha gross und die Rebstöcke sind über 70 Jahre alt. Die vier Parzellen befinden sich in der 1er-Cru-Lage Aux Combottes und dem (Village) Lieu-dit Les Maladières. 30 Prozent neues Holz. Präzise, reintonige, sehr appetitliche, einladende und frische Nase mit köstlichen, ausgereiften, saftigen roten Früchten, Erdbeeren, Himbeeren und Kirschen sowie, last but not least, feinen Tabaknoten. Der Charakter der Lage Aux Combottes lässt sich sehr gut wahrnehmen. Das Holz ist perfekt eingebunden und kaum auffällig. Vollmundiger, zarter, knackiger, frischer Gaumen, rundum delikater und seidiger, die Säure bringt viel Lebhaftigkeit und ist perfekt eingebunden, die Aromen bestätigen die Eindrücke in der Nase und werden durch eine feine Mineralität abgerundet. Filigrane Tannine, bis zum geschmackvollen, etwas strukturierteren Abgang. Wir sind ganz klar in Chambolle. Man kann diesen Tropfen schon jetzt geniessen. **17.25/20** (90/100).





Vosne-Romanée (Villages) 2021

Der Weinberg erstreckt sich über 1.5 ha und die Rebstöcke befinden sich in den Lieux-dits Aux Communes, Aux Genavrières – beide im Süden der Gemeinde – sowie Aux Ormes und Vigneux im Norden. Wir verkosten da die Quintessenz von Vosne-Romanée auf Villages-Niveau. Auch dieser Wein bietet extrem viel Spass und Genuss, beginnend mit seiner authentischen, einladenden, relativ komplexen, ausgereiften, sehr frischen Nase – sehr Pinot, sehr Vosne. Wieder sehr appetitliche rote Beeren, Erdbeeren, Kirschen, saftige Kirschen, aber auch diese würzigen Komponenten, die das Terroir von Vosne-Romanée und Flagey-Echézeaux voneinander trennen. Es ist buchstäblich so, als ob alle negativen Parolen der Presse in den letzten Monaten weggewischt werden müssten. Der Gaumen steht dem Bouquet in nichts nach, er ist vollmundig, wiederum knackig, Stoff und etwas Raffinement, Rasse und etwas mehr Power als im tänzerischen Chambolle, finessenreiche, delikate Tannine. Auch hier wette ich, dass alle Flaschen ausgetrunken werden, bevor der Wein alt wird. **17.5/20** (91/100).

Nuits-Saint-Georges (Village) 2021

Der Weinberg erstreckt sich über 1.6 ha und die Rebstöcke befinden sich in den Lieux-dits Aux Barrières und Aux Allots, was auch den charakteristischen Vosne-Stil begründet. Auch wenn die Kraft in der Nase das Gegenteil denken lässt. Breit und geschliffen, reintonig, frisch und wiederum präzise. Saftige Kirschen und Himbeeren dominieren die Nase. Einladend. Die 20 Prozent neues Holz sind sehr gut eingebunden. Viel Stoff im vollmundigen, samtigen, mittelkomplexen Gaumen, Kalkansätze, runde Tannine, subtile Salzigkeit, feine Säure, die schliesslich das Gerüst bildet. Ein durchaus anständiger Nuits, den man auf keinen Fall ignorieren sollte. **17.5/20** (91/100).

Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2021

Mit zwei Parzellen – eine im obersten Teil der Appellation nahe zu Romanée Saint Vivant, die andere in der Mitte des untersten Teils – auf einer Gesamtfläche von 1.8 ha in der Appellation ist die Domaine einer der wichtigsten Eigentümer in diesem Climat. Die Rebstöcke sind zwischen 60 und 70 Jahren alt. Die Trauben wurden vollständig entrappt. 40 Prozent neues Holz.

Etwas zurückhaltende, tiefsinnige, einladende, komplexe Nase, die Spass auf höchstem Niveau bietet. Was da im Glas passiert, verspricht sehr viel, und es bereitet Freude zu sehen, dass dieser Wein in 20 Jahren immer noch problemlos viel bieten wird. Reintönig, raffiniert, präzise, es strömen köstliche, ausgereifte Düfte nach roten Beeren vor einem würzigen Hintergrund aus dem Glas. Vollmundiger, geschliffener, raffinierter, frischer, samtiger Gaumen, stützende Säure, runde, aufpolierte Tannine, langanhaltender Abgang. Durchaus empfehlenswert. **18/20** (93/100).

Nuits-Saint-Georges 1er Cru Les Boudots 2021

Les Boudots grenzt an die geniale Lage Les Malconsorts von Vosne-Romanée. Der Weinberg ist 0.47 ha gross und die Rebstöcke sind mindestens 60 Jahre alt.

Eine Nase, die noch Zeit beanspruchen wird, bevor sie alle ihre Geheimnisse offenbart. Geschliffen, finessenreich, tief und mit vielen ausgereiften, saftigen Kirschen sowie roten Beeren ausgestattet. Eine feine Würze rundet das Bild ab. Anspruchsvoller, aber zugleich vielversprechender, vollmundiger, saftiger, samtiger, geschliffener Gaumen, ausgefeilte Tannine mit einem guten Druck, stützende Säure, alles zeigt sich perfekt ineinander verwoben. Geschmackvoll, wobei warten empfehlenswert ist. Langanhaltender Abgang. Aktuell **17.75/20** (92/100), das Potential für mehr ist aber klar da. Ein sehr guter Vertreter dieser meines Erachtens immer noch verkannten Lage.



Échezeaux (Grand Cru) Du Dessus 2021

Der Weinberg ist 0.47 ha gross und die Rebstöcke sind im Durchschnitt 70 Jahre alt.

Elegante, rassige, tiefe, frische Nase, die sich im Verlauf der Zeit – d. h. nach genügendem Schwenken des Glases – sehr vorteilhaft entwickelt. Es strömen verführerische Düfte nach roten Beeren und Himbeeren aus dem Glas, wobei feine Wildbeeren und eine Prise Würze das Bild abrunden. Ob man dieses Erzeugnis lange lagern sollte, bevor es seine Geheimnisse preisgibt, ist mir unklar. Es bereitet aktuell viel Spass und bietet eine sehr gute Genussgelegenheit, bevor eine Flasche aus den drei vorherigen Jahrgängen entkorkt wird. Vollmundiger, seidiger, geschliffener, saftiger Gaumen mit sehr viel feinen roten Beeren, auch als Himbeer-Coulis, tolle Harmonie, nicht ausserordentlich langlebig, die Flaschen werden sowieso ausgetrunken werden, bevor dieser Wein 20 Jahre alt wird. Feiner, subtil salziger Abgang. **18/20** (93/100).

Clos de Vougeot (Grand Cru) 2021

Wiederum so eine charakteristische, verführerische Nase. Was am meisten beeindruckt, sind aber die Früchte. Während so viele Erzeugnisse aus dem Jahrgang 2021 rote Beeren anbieten, spielt dieses im Register der schwarzen Früchte. Einladend, ausdrucksvoll, köstlich, reintonig, frisch, präzise und definitiv Clos de Vougeot, wir begegnen da einem vielversprechenden Wein mit einem klar besseren Potential als der verführerische Échezeaux. Kann es sein, dass ich etwas Minze im Bouquet erkannt habe? Vollmundiger, fleischiger, geschliffener, frischer Gaumen, lebhaft und komplex, sehr gute Struktur und doch durchaus elegant. Erweckt alle Sinne. **18+/20** (93+/100).



Sophie Noëllat

Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux-Monts 2021

Diese Flasche war im Verkostungsprogramm nicht vorgesehen. Sophie Noëllat fragte mich, ob es noch den einen oder anderen Wein gebe, den ich gerne verkosten möchte. Der letzte Jahrgang des Beaux-Monts, der überhaupt produziert werden wird, ist der 2021er, denn die Domaine hat die 1.7 aa, die sie im Climat besass, an Cécile Tremblay übertragen.

Introspektiv, dieses Erzeugnis kommuniziert noch nicht wirklich, obwohl die Flasche bereits tags zuvor entkorkt wurde. Elegant, harmonisch, vielversprechend, mehr lässt sich nicht wirklich erahnen. Abgesehen von den feinen, ausgereiften roten Früchten, darunter Kirschen, die dominieren. Das Wunder passiert hier im aktuellen Stadium im Gaumen. Dieser zeigt sich vollmundig, stoffig, elegant, raffiniert, mit einer stützenden Säure, filigranen Tanninen und einer köstlichen roten Frucht ausgestattet. Es gibt wiederum ein durchaus ansprechendes Versprechen in diesem Wein mit einer feinen Mineralität und einem langen Abgang. Wieder ein grossartiger Terroirwein für erfahrene Burgunder-Liebhaber. **17.75-18.25/20** (92-94/100).

Autor: Jean François Guyard
20. Mai 2023

Lektorat: Carsten M. Stammen

Unser Mitarbeiter Carsten M. Stammen ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Wein und Gastgewerbe. Nach seiner Ausbildung zum Restaurantfachmann und dem Studium in der Tourismusbetriebswirtschaft war er zunächst in den Bereichen Kommunikation, PR und Weiterbildung tätig, bevor er Redaktionsmanager und Verkoster bei Wein-Plus wurde. Danach textete und verkostete er für einen internationalen Weinhandel in Deutschland und arbeitet heute für die Marketing- und Eventagentur Wein-Plus Solutions. Daneben ist er Buchautor, Dozent und Blogger zum Thema Wein.

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen.